2549. **Unbekannter Kupferstecher**, dessen Lebenszeit die beigefügte Jahrzahl bestimmt. Nach der Anzeige im Cataloge der v. Praun'schen Sammlung, welchen Frauenholz 1802 publicirte, findet man dieses Zeichen auf Blättern mit den neun Musen, 12. Man erkannte einen italienischen Meister. Es ist vielmehr Nik. Solis und das Zeichen nicht genau abgebildet.

NSF 1565

2550. **Sigmund Scholz and Johann Martin Förster**, leiteten 1760—1764 die Münze in Nürnberg, und fügten auf Geprägen die Initialen *N S. F.* bei Ersterer war Wardein und lebte noch 1770, letzterer war Münzmeister, in welcher Eigenschaft er bis 1774 blieb. Das *N* vor ihren Namensinitialen bedeutet Nürnberg.

N. S. F.

2551. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts thätig war. Er gehört der Schule des Lukas Cranach an, und ist mit dem Meister *NS* Nr. 2545 eine Person. Wir haben im Artikel des letzteren zwei Blätter beschrieben, und darunter jenes mit dem Ritter vor dem unter dem Baume sitzenden Fräulein. Wir finden aber auch ein Blatt erwähnt, welches einen unter dem Baume sitzenden Ritter mit der Lanze und einem Frauenzimmer vorstellt. Jenseits des Wassers sieht man einen grossen viereckigen Thurm und andere Gebäude. Auf diesem Blatte sollen die Buchstaben *NSH* vorkommen, es scheint aber eine Verwechslung mit dem Kupferstiche des Meisters *NS* stattzufinden.

Das Blatt mit den obigen Initialen beschreibt Bartsch VII. p. 542. Es stellt die hl. Jungfrau mit dem Kinde in einer Landschaft unter dem Baume sitzend nach links vor. Das Kind in ihren Armen zeigt den Rücken. Ueber ihrem von einer Glorie umgebenen Haupte ist eine Krone angebracht. Links unten ist ein leeres Täfelchen, unten in der Mitte stehen aber die Initialen. H. 2 Z. 11 L. Br. 2 Z. 7 L.

N.S.M.

2552. **Johann Nepomuk Schödlberger**, Landschaftsmaler, geb. zu Wien 1779, gest. 1853, ist bereits unter den Initialen *INS* No. 61 eingeführt, und wir verweisen hier auf jenen Artikel. Das Monogramm findet man auf radirten Landschaften.

IN

2553. **Sigmund Scholz**, der oben erwähnte Wardein in Nürnberg, und **Georg Nikolaus Riedner**, waren von 1764—1774 an der Münze der genannten Stadt thätig. Die Münzen aus jener Zeit tragen die Buchstaben *N. S. R.*

N. S. R.

2554. **Thomas Neuer**, Formschneider, geb. zu Wien 1768, gest. zu München 1850, arbeitete viel für Buchhändler und Buchdrucker, so dass seine Blätter nur in Vignetten und kleinen Zierbildern bestehen. Er fügte das Monogramm bei, doch zeichnete er auch *N* und *TN*.

N.

2555. **Johann Nikolaus Treu**, Historienmaler, geb. zu Bamberg 1734, gest. zu Würzburg 1784, war Schüler von C. Vanloo, und sah sich auch längere Zeit in Italien um. In Würzburg findet man Gemälde, und darunter solche mit *N. T.*

N. T.

2556. **Nicolas Tanché**, Genremaler, geb. in Frankreich um 1740, gehört zu den wenig bekannten Künstlern. Er hinterliess auch einige radirte Blätter, und darunter gibt eines

N. T. sc.

eine häusliche Scene beim Lichte. Der Mann sitzt bei drei Frauen am Tische, und links reinigt ein Weib das Kind. Unten links im Plattenrande *N. T. sc.*, rechts *Martinet exc.* H. 4 Z. 6 L. Br. 5 Z. 5 L.

2557. Nicolas Henry Tardieu, Kupferstecher, geb. zu Paris 1674, gest. 1749, hinterliess schätzbare Blätter, doch nur auf Vignetten kommen die Cursiven vor. Eine solche stellt den Ruf und die Minerva vor. Die Buchstaben *G. M. O.* beziehen sich auf G. M. Oppenoort.

NT sculp.

2558. Nikolaus Ulricks, Kupferstecher, war um 1690 in Lüneburg thätig. Blätter mit seinem Monogramme findet man im Werke des Dr. Plato Mathias Schilher: *Avlaeum Virtvtis splenditvm ac gloriosum. In Lvneburgo Saxoniae 1690*, kl. fol.

NV, NV, NV

2559. Unbekannter Kupferstecher, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Italien thätig war. Man findet diese Buchstaben auf einer Copie nach Marc Anton, B. XIV. p. 270 No. 354. Das Blatt stellt eine stehende weibliche Figur mit einer Rolle in der rechten Hand vor, während sie mit der andern Hand einen dem Halbmonde ähnelnden Körper hält. Rechts blässt ein Mann das Horn, und links steht ein anderer vom Rücken gesehen. Im Grunde ist eine alte Mauer, und rechts unten bemerkt man die Buchstaben *NV* oder *ZV*. Diese Copie erinnert an die geringeren Stiche des Meisters *ZA*, welcher gewöhnlich Zoan Andrea genannt wird, doch ist das Blatt nicht von ihm.

ZV.

2560. Nicolo Vialardo, Münzmeister in Aosta 1553—1559, fügte auf Geprägen die Initialen des Namens bei.

N.V.

2561. Nikolaus Verkolje, Historien- und Bildnissmaler, auch Stecher in schwarzer Manier, geb. zu Delft 1673, gest. zu Amsterdam 1746, gehört zu den achtbarsten Künstlern seiner Zeit. Auf einigen Gemälden kommen die Cursiven vor, und somit auch auf Kupferstichen nach solchen. L. Surugue stach das Bild der von den Alten überraschten Susanna, und fügte die Buchstaben *NV* bei, fol.

N. V.

2562. Aart van der Neer, Landschafts- und Seemaler, einer der berühmtesten Meister seiner Zeit, ist mit seinem Monogramme schon im ersten Bande No. 1444 eingeführt, und wir verweisen zur Orientirung auf jenen Artikel. Das gegebene Zeichen kommt auf Gemälden in richtiger Stellung vor, so dass *AVN* zu lesen ist, auf Kupferstichen nach Gemälden und Zeichnungen erscheint aber das Monogramm verkehrt, wie oben. Der Künstler könnte es aber auch in dieser Form auf Gemälde gesetzt haben, indem er von Amsterdam gebürtig ist.

NV

2563. Nikolaus van Aelst, Kupferstecher, geb. zu Brüssel 1526, entwickelte in Rom eine grosse Thätigkeit, indem er Blätter nach den bessten italienischen Meistern verbreitete. Auf vielen steht das Monogramm als Verlagszeichen, und man kann annehmen, dass die Plat-

NVA, NVA formis

ten von römischen Kupferstechern herrühren. Manchmal fügt er dem Zeichen das Wort *fecit* oder *sculpsit* bei, und man kann die Blätter dieser Art für eigenhändige Arbeit halten, van Aelst erhob sich aber damit nicht über die Mittelmässigkeit.

2564. Nikolaus van Hoey oder **Hoy**, Historienmaler und Radirer, geb. zu Antwerpen 1626, stand in Diensten des Kaisers Leopold zu Wien, und kam da mit Jan Ossenbeck in Berührung. Er fertigte die Zeichnungen zu dem Reiterballet und den übrigen Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Vermählung des Kaisers, welche J. Ossenbeck auf 15 Blättern radirt hat, unter dem Titel: *La Contesa dell'Aria e dell'aqua festa a cavallo rappresentata nell'augustissime nozze delle — M. M. dell'Imperatore Leopoldo e dell'Infanta Margherita della Spagna. Inventata e descritta da Francesco Sbarre. — In Vienna d'Austria 1667*, fol. Auf Blättern dieses sehr seltenen Werkes kommt die Bezeichnung *N. van H. d.* vor, und J. Ossenbeck fügte die Buchstaben *J. O. f.* bei. Zu dem genannten Werke gehören noch acht andere Blätter mit dem Titel auf dem ersten: *Parte delle Figure del Balletto Festa a Cauallo rappresensata nelle Auguste Nozze di S. C. M. Formata dal Sig.re Cau.re Alessandro Carducci —. Nicolaus van Hoy S. C. M. pic. et delin. fe.* Diese Blätter sind in Ossenbeck's Weise radirt. H. 5 Z. 3 L. Br. 7 Z. 5 L.

N. van H. d.

W. Kilian stach nach ihm 15 Blätter unter dem Titel: *Nimbus Calamitatum humani generis lapsi*, qu. fol.

2565. Cornelis van Noorde, Zeichner und Kupferstecher. geb. zu Haarlem 1731, ist unter den Initialen *CVN. II.* No. 793 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Die verkehrten Buchstaben findet man auf dem Bildnisse des Malers Isaak Vogelsanck.

NVC

2566. N. van der Worm, Maler und Radirer, war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Leyden thätig, und starb um 1812. Er radirte 20 Blätter nach Zeichnung der Christina Chalon. Sie stellen Figurenstudien und ländliche Scenen in der Weise des A. van Ostade vor, fol., 4 und 8. Auf Blättern dieser Art kommen die Cursiven vor.

N. v. D. W. sculp

2567. Nikolaus van Eyck, Schlachtenmaler, war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Antwerpen thätig. Auf einigen Gemälden kommen die Initialen des Namens vor. N. van Eyck war Hauptmann der Antwerpener Bürgergarde.

N. v. E.

2568. Nikolaus Vleughels, Historienmaler, geb. zu Antwerpen 1669, gest. zu Rom 1737, hinterliess kleine historische Bilder im Style der venetianischen Meister. Auf einigen kommen die Initialen mit den Jahrzahlen 1727, 1728 etc. vor. Es ist *N. Vleughels Fecit Romae* zu lesen.

N. V. F. R. 1712.

2569. Nikolaus van der Horst, Historien- und Bildnissmaler, ist unter dem Monogramm *NHV* Nr. 2427 bereits eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Das gegebene Zeichen findet man auf Gemälden in der Weise des Rubens.

N. H.

2570. Nikolaus van der Horst, der vorhergehende Meister, scheint auf Gemälden auch die Initialen des Namens beigefügt zu haben. Franz van Wyngaerde radirte nach ihm ein Blatt, welches den Leichnam Christi von den hl. Frauen beweint vorstellt, mit der Schrift: *N. V. H. pinx. F. v. W. fec.*, qu. fol.

N. V. H. pinx.

2571. Nikolaus Verkolje, Maler und Kupferstecher, geb. zu Delft 1673, gest. zu Amsterdam 1746, zeichnet gewöhnlich *Verkolje*, hier aber muss man *N. ver Kolje* lesen. Man findet diese Buchstaben auf einem schönen Schabblatt, welches zwei spielende Löwenhunde vorstellt. H. 3 Z. 2. L. Br. 5 Z. 3 L.

N. v K. f.

2572. Nicoletto da Modena, nach seinem Familiennamen **Rosex**, scheint durch dieses Zeichen seinen Tauf- und Ortsnamen angedeutet zu haben. Man findet es auf dem ersten Blatte von 12 Bildnissen, welche sehr fein schattirt, in festen Contouren und in Nicoletto's Manier gestochen sind. Wir haben durch Herrn Dr. Segelken in Bremen Kunde von diesen seltenen Kupferstichen, und dieser versichert, dass sie auch Hr. R. Weigel für Arbeit des Nicoletto hält. Passavant IV. p. 225 geht nur auf den Artikel des Brulliot I. No. 2799 ein, welcher auf Blättern mit Capitälen, Sockeln, Gesimsen und anderen architektonischen Ziertheilen drei ähnliche Zeichen gibt. Brulliot ersah, dass die Vorbilder den Termen des Diocletian entnommen sind, Passavant will aber aus dem Style der Arbeit, und aus den Buchstaben des Monogramms schliessen, dass der Kupferstecher ein Deutscher oder ein Niederländer gewesen sei. Er fand nur ein einziges Blatt vor, welches die Hälfte einer Friesverzierung vorstellt. Das Zeichen, aber ohne Schattirung, ist links neben der Rosette. Die von Brulliot erwähnten Blätter fanden wir nicht vor, und können daher kein Verzeichniss geben. Die Bildnisse besitzt Dr. Segelken. Sie erscheinen in Rundungen, die in Vierecken von 6 Z. Höhe und 5 Z. 1 L. Breite gestellt sind. In dem 5 L. breiten Rande der Rundungen stehen die Inschriften in grossen alterthümlichen Buchstaben.

1) *Marcellus. Octavis. Vir. C.* (darunter das Zeichen).
2) *Alexander. Magnus.*
3) *C. Caesar. Dictator.*
4) *Constantinus. Maximus. Augustus.*
5) *Atila. Flagelum. Dei.*
6) *Nabucodonosor. Rex. Babilonis.*
7) *Antonia. Maior. Neronis. Imp. Avia.*
8) *Imperator. Nero. Claud. Caes. Aug. Germpmtrs. i. pp.*
9) *Julia. Imp. t. Aug. f. Augusta.*
10) *Popaeasabina. Neronis. Imp. Uxor.*
11) *Aurelia. Mater. C. Caes. Dictator.*
12) *Vespasiapolla. Vespasiani. Imp. Mater.*

2573. Nikolaus van Svinderen, Medailleur, war in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Haag thätig. Die Initialen seines Namens findet man auf zwei Medaillen

N. V. S. F.

zur Feier des dritten hundertjährigen Jubelfestes der Erfindung der Buchdruckerkunst in Harlem. Im Avers der grösseren ist das Brustbild des Lorenz Coster vorgestellt, und die Rückseite zeigt das Wappen der genannten Stadt. Die kleinere Medaille enthält ebenfalls Coster's Büste, im Revers ist aber eine weibliche Figur mit dem Stadtwappen und sieben anderen Wappen vorgestellt.

N. van Svinderen gehört zu den besten Künstlern seiner Zeit. Er fertigte auch Medaillen auf den Erbstatthalter Willem IV. 1736 und 1740.

2574. Nikolaus Wilborn, Kupferstecher von Münster in Westphalen, nennt sich nur auf einem Blatte, auf jenem mit Adam und Eva auf einer Dolchscheide, welche Bartsch nicht kannte, so dass bei ihm VIII. p. 543 der Meister *NW* unter den Unbekannten erscheint. Auf dem genannten Blatte steht: NICLAS WILBORN in einem Täfelchen, und auf einem zweiten 1536. Dass der Künstler aus Münster stamme, macht das Blatt mit dem Bildnisse des Johann von Leyden nach H. Aldegrever wahrscheinlich. Bartsch kennt dieses Blatt nicht, nur jenes des Bernhard Knipperdolling, welches 1536 ebenfalls zu Münster erschien. Auf Münster kann man auch den Buchstaben *M* im Monogramme der zweiten Reihe deuten. Dieses Zeichen kommt nur auf wenig Blättern vor, und wir verweisen darauf.

Bartsch VIII p. 543 ff. beschreibt 18 Blätter, wir haben aber im Künstler-Lexicon das Verzeichniss auf 26 gebracht. Auf den meisten Blättern kommen die Buchstaben *NW* in einem Täfelchen vor. Passavant IV. p. 139 ff. kennt 32 Blätter, und wir geben daher ein Supplement zum Künstler-Lexicon. Es kommen auch einige Zusätze zu den vorhandenen Supplementen.

1) Johann von Leyden, König der Wiedertäufer, gegenseitige Copie nach H. Aldegrever B. No. 182 Mit der Ueberschrift:

IOHAN. VAN. LEIDEN. EI KONICH. DER WEDERDOFER TO. MONSTER WARAFTICH CONTERFET.

Darunter steht *NW* über der verkehrten Jahrzahl 1536. Im Unterrande liest man:

HAEC. FACIES. HIC. CVLTVS ERAT. CV̄ SEPt Rem TENEREM (sic) REX etc. GOTTES. MACHT. IST. MIN. GRACHT.

H. 5 Z. 11 L. Br. 4 Z. 3 L.

Dieses Blatt ist im Künstler-Lexicon No. 20 beschrieben, aber ohne Inschrift. Die Höhe ist zu gross angegeben, wie bei Passavant.

2) Albrecht Dürer in Profil nach rechts. Copie eines älteren Blattes mit *NW 1538*. P. Nr. 19.

3) Die hl. Jungfrau mit dem Kinde auf dem Schoosse. Sie sitzt auf einer steinernen Bank vor einem Teppich, und stützt die rechte Hand auf ein offenes Buch. Im Grunde ist Landschaft. In der Mitte unten *NWM*. H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 1 L. P. Nr. 20.

4—10) Die sieben Planeten unter mythologischen Figuren. Bartsch beschreibt No. 7 das Blatt mit Saturn, und dem Zeichen rechts unten. Im Cabinet zu München ist jenes mit der Venus * *N* * *1533* bezeichnet. R. Weigel gibt im Kunstkatalog No. 21,249 die ganze Folge mit dem Zeichen und der Jahrzahl 1563 an. In Paris sind retouchirte

Abdrücke mit dem Zeichen und der Jahrzahl 1563 auf dem Blatt mit der Luna. H. 1 Z. 7 L. Br. 2 Z. 5—7 L.

11) Der Triton und die Sirene, Copie nach dem Meister mit dem Schlangenstabe P. Nr. 24. Das Monogramm auf einem Täfelchen im Wasser. Bartsch Nr. 4 hatte ein beschnittenes Exemplar. H. 4 Z. 11 L. Br. 7 Z. 1 L.

12) Zwei nackte Frauen, die eine von vorn mit Flügeln. Auf diesem Blatte kommt das Täfelchen mit dem Monogramme vor, wir können aber die Grösse nicht bestimmen.

13) Ein Dolch in der Scheide. Der in einen Halbmond ausgehende Griff ist mit Ornamenten bedeckt. in welchen kleine Amoretten spielen. Links an der Scheide wendet sich Mars gegen Venus, welche in der einen Hand den Pfeil, in der anderen einen Apfel trägt. Zu ihren Füssen ist Amor. Die übrige Fläche füllen Akanthusblätter. Links oben ist das Monogramm, und gegenüber 1536 verkehrt. Der Grund ist horizontal überarbeitet. Nach der Angabe im Catalog Delbecq. H. 334 m. Br. oben 86 m., unten 45 m.

14) Ornament mit Blätterwerk. In der Mitte ist ein Täfelchen mit *NW 1535*. Zu den Seiten kreuzt sich Laubwerk. H. 2 Z. 11 L. Br. 10 Z. 2 L. P. Nr. 28.

15) Ein ähnliches Ornament. Von dem Täfelchen mit dem Monogramm *NW* geht Laubwerk nach den Seiten aus, und zwei Figuren von Kindern neigen sich nach aussen. H. 9 Z. Br. 5 Z. 6 L. P. Nr. 29.

16) Ornament mit Blätterwerk. Von einem Mascaron aus erhebt sich ein Stängel mit Blumen und Früchten, und endet in die halbe Figur eines geflügelten Mannes. Er trägt mit der Linken eine Vase, und hält mit der Rechten den Degen. Hinter ihm bemerkt man den Amor. Unten auf dem Täfelchen *N w M 1537*. H. 4 Z. 9 L. Br. 6 Z. 3 L. P. Nr. 30.

17) Arabeske mit einem geflügelten Krieger und einem Genius. Unten *1533 NwM*. H. 4 Z. 8 L. Br. 6 Z. 4 L.

2575. Wilhelm Nerenz, Historien- und Genremaler, geb. zu Berlin 1804, war Schüler von W. Schadow, und begleitete diesen Meister nach Düsseldorf, wo er durch eine Reihe von Gemälden seinen Ruf gründete. Seine Bilder gingen in verschiedenen Besitz über, und sind theils durch lithographische Nachbildung bekannt. Das Monogramm ist öfter mit dem Namen verbunden, kommt aber auch einzeln auf Gemälden vor. Mit dem Namen steht es auf den vier Bildern, welche in einem breiten Fries nach Uhland's Goldschmiedstöchterlein componirt und in der Weise der älteren Schule zart vollendet sind. Diese Gemälde kamen in den Besitz der Eräulein Mathilde von Waldenburg, und sind durch die Lithographien von Oldermann und Sprick bekannt, roy. fol. — Auch C. Wildt, H. Mützel, Papin, E. Meyer und Bornemann haben Bilder lithographirt. Auf einer Lithographie von Jab kommt das Monogramm zwischen der Jahrzahl 1834 vor. Dieses Blatt hat den Titel der kleinen Gärtnerin, kl fol.

Das zweite Zeichen findet man auf einer Originalradirung des Künstlers in den *Liedern eines Malers (R. Reinick) mit Randzeichnungen seiner Freunde. Düsseldorf 1838.* Sie begleitet das Gedicht: *Des Jägers Heimkehr.*

2576. **N. Weyer** nennt Christ einen Künstler, welcher 1567 *NW* zeichnete. Der genannte Schriftsteller sagt aber nicht, ob diese Buchstaben auf Kupferstichen, oder Gemälden vorkommen. In München lebte um 1566 ein Maler Nikolaus Weyher.

N *1567* W.

2577. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher zu Anfang des 17. Jahrhunderts thätig war. Er hinterliess eine Folge von Blättern mit ländlichen Figuren in Rundungen Das Blatt mit *NW* stellt die halbe Figur eines Bauers mit dem Kruge vor. Links steht ein Haus, vor dessen Thüre man einen Bauer mit dem Korbe bemerkt. Die Umschrift lautet: *Nectare sic cereris patrium consumitur aurum, et qui croesus erat sic subito cirus erit. 1602.* Durchmesser 5 Z. 9 L.

NW.

2578. **Nikolaus Walraven,** gewöhnlich N. W. van Haeften genannt, erscheint hier mit einem Monogramme, welches von jenen auf radirten Blättern des N. van Haeften abweicht, und wir möchten daher diesen Nikolaus Walraven von Nikolaus van Haeften unterscheiden. Er steht vielleicht mit Isaak Walraven von Amsterdam in Verwandtschaft. Letzterer wurde 1686 geboren, und ist der Zeitgenosse unsers Meisters. Das Monogramm fand Harzen auf einem Gemälde, welches eine Frau am Küchentische vorstellt, wie sie Häringe zurichtet.

2579. **Nikolaus Witsen,** Radirer von Amsterdam, scheint jener Familie anzugehören, welche in der genannten Stadt ein ganzes Jahrhundert hohe Posten und Ehrenstellen bekleidete, und auch Kunstfreunde zählte, wie jenen Bürgermeister Cornelis Witsen, welcher den Rembrandt zur Auspfändung brachte. N. Witsen war vermuthlich nur Dilettant, da dessen Blätter hart, und nur von mittelmässiger Arbeit sind. Im Künstler-Lexicon ist ein Blatt mit Fischern von 1659 verzeichnet. Ein anderes Blatt mit dem Namen: *N. Witsen f. A° 1659,* stellt eine Landschaft mit einem Ziehbrunnen nach E. van de Velde vor, kl. qu. fol. Die gegebenen Cursiven stehen auf einer Landschaft mit Schlittschuhläufern, ebenfalls nach E. van de Velde, kl. qu. fol. Diese Blätter sind selten.

N W 1660

2580. **Unbekannter Maler,** welcher in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gelebt hat. Eberlein nennt im Cataloge der Gallerie in Salzthalen 1776 ein grosses Gemälde mit Cimon und Pero, und sagt, dass unten die deutschen Buchstaben *N. W. F.* stehen. Wir fanden keinen weiteren Nachweis über dieses Gemälde und dessen Verfertiger.

N. W. F.

2581. **Nikolaus van Haeften,** Genremaler und Radirer, wird gewöhnlich Nikolaus Walraven genannt, unter seinem Bildnisse in schwarzer Manier steht aber: *Nicolas van Haften, natif de Gorcome, a seu dépintre mieux que personne les fumeurs et les ivrognes. Se ipse pinxit et sculpsit* —. Der Künstler nennt sich auch auf seinen Blättern gewöhnlich „N. van Haeften", selten „van Haften". Der Name Walraven ist unverbürgt, und entstand wohl aus dem anscheinlichen *W* des Monogramms.

NWH. NWH F. NWH F

Bartsch V. p. 441 beschreibt sechs Radirungen und drei Schabblätter, R. Weigel bringt aber in seinen Supplementen das Werk auf 39 Nummern. Auf radirten Blättern in der Manier des D. Teniers kommen die Monogramme vor.

2582. **Nikolaus Wilborn**, Kupferstecher von Münster, ist oben unter *NW* Nr. 2574 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel, da auch Blätter mit dem Monogramme verzeichnet sind.

2583. **Franz Xaver Nachtmann**, Maler und Lithograph, geb. zu Bodenmais 1799, gest. zu München 1846, war von 1820 bis 1826 an der k. Porzellanmanufaktur in München beschäftigt, und zierte Vasen und Teller mit Blumen und Früchten. Später malte er Landschaften in Oel und Aquarell, ohne das Fach der Blumenmalerei in dieser Zeit hintanzusetzen. Seine Blumen- und Fruchtstücke in Oel gehören gerade zu den schönsten Leistungen dieser Art. Auch Bildnisse in Miniatur und architektonische Darstellungen in Aquarell finden sich von ihm. Auf Bildern in Oel und Aquarell findet man das Monogramm.